Lecha Caunty Patriot.

Geschäfts - Notizen.

Der „Heu Schwartz"

Ihr alle wißt wo er seinen Keller hält, nämlich am Ecke der 8ten und Hamilton Straße, und eines Tages da kamen ihm folgende Gedanken in den Kopf:

Im kühlen Keller sitz ich hier
Bei manchem Faß voll Reben,
Bei manchem Faß voll fremden Bier,
Und friste so mein Leben.
Ein Wirth kommt oft die Trepp' herab,
Damit er mich auffrische,
Er frägt mich, ob ich Wasser hab'?—
Aber ich mische nicht! Ich mische nicht!

Mich plagt ein Dämon, Wirth genannt,
Mit dem verdollten Wasser,
Von dem ich bin im ganzen Land
Der allergrößte Hasser.
Ich trinke stets nur ächten Wein,
Doch daß mich nicht erwische
Der Meister, wenn er kommt herein,
Aber ich mische nicht! Ich mische nicht!

O Wasserfündfluth rings umher
In dieses Kellers Schauern,
Ich stürb' in solchem Sündenmeer
In diesen kühlen Mauern,
Müßt' trinken ich's in meinen Bauch
Entständen tausend Fische,
Vielleicht manch' salz'ner Häring auch—
Aber ich mische nicht! Ich mische nicht!

Aus Blaubeersaft und anderm Zeug
Da möchte ich Burgunder mischen
Kriegt es der Trinker auch sogleich
Nicht durch den Hals hinunter,
Läßt er doch stehen der Flasche Rest
Auf des Salons Tische,
Weil ich in diesem Kellernest
Nicht mische—mische—mische!

O Pumpenheimer Gasthofsgott,
Ich armer Schreinerjunge
Muß zu des Weinesgottes Spott
Hier schänden meine Zunge.
Denn was ich fabricir', sind nichts
Als Rebendbluts-Irrwische,
Ich sitz' hier, traur'gen Angesichts,
Aber mischen—mischen—das kann ich und will es nicht!

An die Bauern.

Zum Besten der Bauern theilen wir folgenden Brief mit und hoffen, daß dieselben bewogen werden, sich die Vortheile des so sehr befruchtenden Knochen-Mehles zu Nutzen zu machen.

Allentaun, 24. Juli 1866.

Hrn. A. J. Breinig!

Mein Herr!—In Erwiederung auf Ihre Anfrage mache ich folgende Angabe hinsichtlich des Werthes Ihres Knochenmehles.

Letzten Herbst kaufte ich einen Strich Land unterhalb Allentaun. Nachbarn sagten mir, der Boden wäre so dürftig, daß ich darauf keine Erndte von irgend einem Werthe erzielen könnte. Ich gebrauchte Ihr Knochenmehl und in Folge davon ist meine Roggen Erndte dieses Jahr so vortrefflich, daß die Bauern in der Nachbarschaft spezielle Fragen an mich richteten, was ich wohl auf das Land gethan habe.—Meine Erfahrung befähigt mich, Ihr Knochenmehl als einen völlig reinen und guten Artikel zu empfehlen. Mit aller Achtung ꝛc.

Charles Eckert.

Reines Knochenmehl für Waizen, Roggen, Welschkorn, Buchwaizen. Hafer, Kartoffeln, Gras, Obstbäume, Weinstöcke ꝛc.

Zubereitet und verkauft in der
Allentaun Knochen-Mühle,
Ost-Ende der Jordan-Brücke.

Juli 22, 1866. nq—2 Maton

Wir brauchen höchst nothwendig Geld.

Wollt Ihr dies im Gedächtniß halten? Wenn so—schon gut!

Die außerordentlich starken Ausgaben, welche namentlich durch die hohen Papierpreise so bedeutend gesteigert wurden, zwingen uns, unsere Freunde welche aus irgend einem Grunde bisher versäumten, für Adverteisments oder für die Zeitung zu bezahlen, dringend an ihre Pflicht zu erinnern; insbesondere werden diejenige, welche schon 2, 3, 4 und 5 Jahre schulden dringend an ihre Pflicht erinnert. Wir müssen Cash bezahlen für Papier, Tinte, Arbeiter u. s. w., und jeder vernünftige Mensch wird einsehen, daß wir Das nicht thun können, wenn unser sauer verdientes Guthaben in den Taschen unserer Rückständigen steckt.—Patriot.

Das König-Haus.

Ja mit den „Puffs," da macht man sich eben manchmal Feindschaft, denn da hätten wir den andern Tag beinahe „Ohrfeigen" gekriegt—denn der King der sagt, der Venducryer „Joe" hätte die Wahrheit nicht gesagt, wegen der Bill zu „feoten" und war sehr böse—wir haben es aber wieder gestellt und der King ladet nun den „Joe" ein, mit ihm das Bagadell zu spielen, und da soll sonst Jemand zählen—oder auf irgend eine Weise mit ihm den Pack zu händlen—ob Eu-Cher, All-Feurs, Datto, 66, Franzenfuß oder was es auch immer sein mag.—Der King meint nun der „Joe" sollte kein Coward sein, und sollte hervorkommen.—Wir wollen doch sehen was es daraus gibt.

Breinigs Kleiderladen.

F. H. Breinig, kam letzte Woche zu uns und bat uns öffentliche Nachricht gegeben daß er unnöthiglich die vielen südlichen Orders für Kleider füllen kann.—Es war auch dies nie seine Absicht.—Seine Absicht war nie, viel Geld zu machen, aber er wollte doch unsere Bürger hier wie Menschen aussehen machen—nämlich bezüglich auf gute „Fits," und dies ist gelungen—denn sicher Niemand in der ganzen Welt macht bessere „Fits" als er.—Seine Waaren sind auch stets von den besten und seine Preise ganz billig. 4–2m

Aehb! Aehb!! Aehb!!!

Du Nachtwandler—du must besser thun.—Nau du west wir sind grosse Freunde—wir sind wie Brüder—aber du must eben doch in der „Linie" bleiben. Da sagen sie uns du hättest neulich ein Sackmesser im Könighaus—das Gas ist eben ein „verdeihenkerter" Stoff—aufgehöben, und es wäre schwerer gewesen als irgend ein Ambos, den du je gesehen hast.—Nau Aehb sell is net „alltogether" glatlich.—Aber wart bis das Nächstemal!

☞ Wer Grozereien kaufen will der sollte sie bei W. C. Smith, in der 8ten Straße in Allentaun anrufen—da findet man sie rein—und wer das nicht thut, der sollte Silbersand in seinem Zucker, und Wasser in seinem Mollasses und Essig haben. 4–2m

☞ Daß Tilghman O. Kemmerer— die besten Cigarren und den besten Fein Cut in Allentaun, zum Verkauf auf hand hält, dies bestreitet Niemand mehr und es ist dies auch auf „Weit und Breit" unter dem „großen Belt" unserer Union bekannt. 4–2m

Die Kreuzschlüßel.

Es ist ein verdollter Schmok in der Küch, und der muß raus—und der Sattel auf den rechten Gaul.—Der Anbau der geht vorwärts, soll ist gestellt—aber wenn man meint man hätte alles recht, so gehen immer wieder Schrauben sonstwo los.—Das ganze Haus ist wegen dem Schmok auch down auf den alten Heinrich—ja vom Nathan an durch den Keller, den Parlour das ganze Haus, und den Hof, sammt der Omnibus—denn er hat uns auf das Eis geführt.—Nun Heinrich Freunde zu hintergehen, das gleichen wir nicht—Spaß ist Spaß, aber es hat Alles seine Gränzen. Da war nun der David von gegen Norden letzte Woche in der Stadt—wir waren immer Freunde—aber er sah uns wegen dem „Krutzenhandel" so sauer an, wie ein Holzapfelbaum—und es wird uns gesagt der „Jäke" datroben auf dem Grävel sei ganz „wüthend," und wolle uns, den Schreiber, „abschmieren." Well, da werden wir aber wehl auch dabei sein—und „Jake" wir sind wüst wenn wir wüst sind, und wir glauben fest, daß bis das Ding vorbei ist, daß du dein weiß Schürtzel nicht mehr braucht um Kälber zu schlachten wo keine sind—und daß dann auch nur noch einmal etwas von der Kanzel von dir gesagt wird.—Aber nichts für ungut—der alte Heinrich ist der „Sündenbock," und hätte dir die Hühner, wie versprochen sollen zukommen laßen.

Nun aber ganz ernsthaft—wer nach Allentaun kommt und nicht bei dem Uu! Uu! Uu! „Ben" aufstellt und bei unserm lieben Freund „Jäke" auf dem Grävel vorbei fährt, der versteht seine Interessen nicht, und sollte zu Hause bleiben—denn der „Jäke" hat seinen Ofen wieder gefunden—aber er war nicht ans Dornbläser's.—Alter Heinrich du must künftighin dich besser „behäsen."—Wunder ob der Perry noch lebt?

Erstaunlich!—Erstaunlich!

Der größte Vorrath von allen Sorten Ellenwaaren, als: Seidenzeuge, Merinos, Repps, Plaids, Peplins, Wollen-Delaines, Alapaccas, Coburgs, Flanelle, Blankets, Casimere, Carpets, Grozerie- und Porzellan-Waaren ꝛc. kann blos bei den Gebrüdern Huber gefunden werden, welche soeben von Phiadelphia und New-York mit der erstaunlichsten Quantität von Dry Goods, die je nach Allentaun gebracht wurde, zurückgekehrt sind.

Calico 10 Cents; Musselin 10 Cents und andere Artikel in demselben Verhältnisse.

Sprechet vor und urtheilet für Euch selber!

Wir garantiren, daß wir billiger verkaufen, als irgend ein anderer Stehr in Allentaun; wir können dies thun, da wir sie bei Weitem größte Auswahl besitzen.

Unser Geschäftsplatz befindet sich blos drei Thüren ober dem „Eagle Hotel," an Wilson's altem Stande.

☞ Wer nicht glaubt daß Mitton J. Krämer, mehr Waaren verkauft, als alle andere Häuser in dieser Stadt, der kann dann doch auch gewiß nicht über unser Viereck kommen—denn kommt man da vorbei und sieht die vielen Pferde angebunden, dann kann man sich dies ja schon selbst an den Fingern abzählen.—Es ist aber der Platz viel zu klein, und es ist dem Stadtrath eine Bittschrift eingereicht worden—worin er gebeten wird noch mehr „Geländer" dort aufzustellen um anbinden zu können—und die Aussichten sind günstig.—Recht so. 4–2m

Carpets! Carpets!

Burdge und Jones freuen sich das Publikum benachrichtigen zu können, daß sie soeben eine volle Auswahl von feinem Ingrane-Worsted- Hemp-Stiegen, und heim gemachter Carpet, erholten haben welches das beste Assortement, das je in Lecha Caunty offerirt wurde, ausmacht—welche sie alle an unglaublich niederen Preißen verkaufen.

☞ Wer etwas braucht daß in einem Buckstehr gehalten wird und nicht bei J. B. Hoads in Allentaun anruft, der ist doch auch gewiß noch 150 Jahren hinter der Zeit—denn da kauft man doch gerne von 15 bis 20 Percent wohlfeiler als sonsten.—Wollt Ihr Euch dieß merken? 4–2m

☞ Die Vendu von dem liegenden Eigenthum des Charles Unbscheiden, von Macungie Taunschip—bekannt gemacht in dieser Zeitung—findet, nicht statt; indem dasselbe bereits durch Privat-Handel verkauft worden ist.

Die Wahlen.

Die nächsten Wahlen finden statt wie folgt:

Vermont—den 4ten September.
Maine—den 10ten September.
Pennsylvania—den 9ten Oktober.
Ohio—den 9ten Oktober.
Indiana—den 9ten Oktober.
Iowa—den 9ten Oktover.
West-Virginien—den 25sten Oktober.
New-York—den 6ten November.
Massachusetts—den 6ten November.
Neu-Jersey—den 6ten November.
Michigan—den 6ten November.
Illinois—den 6ten November.
Wisconsin—den 6ten November.
Minnesota—den 6ten November.
Missouri—den 6ten November.
Kansas—den 6ten November.
Nevada—den 8ten November.
Maryland—den 6ten November.
Delaware—den 6ten November.

Stimmgeber, von diesen Wahlen hängt Alles ab — ob unsere Union hinfört eine Union sein soll oder nicht—wir sprechen hier in vollem Ernste—sollte die Copperhead Parthei siegen—dann ist sicher alles ruinirt — siegen aber wir die Republikaner und ehrlichen Demokraten dann ist Alles recht — nun wollt Ihr so gut sein dies im Gedächtniß zu halten: Wenn Ihr nicht thut, dann könnte vielleicht die Zeit kommen daß Ihr es bitter bereuen werdet!

Eine Abdankung.

Unser alter Freund, Col. George Weisel, hat dem Revenue-Collektor des 6ten Distrikts dem Hrn. Hancock, seine Resignation als deputirter Collektor für Lecha Caunty, am Montag übersandt—Platz zu nehmen auf den 30sten September.—Wir bedauern dies einerseits, denn der Col. war ein guter, wohlwollender, pünktlicher und verantwortlicher Beamte—auf der andern Seite bekennen wir aber, daß wir den nämlichen Schritt gethan haben würden—denn ein guter Patriot läßt sich durchaus den Mund nicht durch Andrew Johnson, und seine Speichellecker verstopfen.

Doch ganz und gar zu armselig und „Flät."

Unser Nachbar Demokrat war aber in seinen politischen Bemerkungen letzte Woche sehr „Flät"—wir haben doch noch nie eine solche elende Zeitung gesehen—nichts ist darin, das Widerlegung verdient — alles darin ist vergrößert, verleimert, Humbuggerei, u. s. w., so daß es ein Jeder selbst sehen kann, wie die Dinge stehen.—

Der Gott

der die Union bisher gegen die Traitors erhalten hat, wird sie auch fernerhin erhalten, aber wir dürfen die Wahl nicht versäumen.

☞ Die Cholera hat in Cincinatti etwas nachgelaßen.

Herrlicher Saatweizen.

Der schönste Saatweizen, (3 Buschel) der uns vielleicht je zu Gesichte kam, sahen wir letzte Woche in dem „Patriot Buchstohr." Es ist ein weißer Weizen,—dessen Namen wir vergessen haben, wurde durch T. B. Rhoads, für die Bauerei seines Schwiegervaters, J. J. Breinig angekauft—und derselbe ist auf einer der Bauereien des J. W. Fuller gewachsen—allwo noch mehr von der nämlichen Sorte zu erhalten ist. Kein Rost und keine Wibeln sollen ihn beschädigen können.

☞ Der Versammlung der wahren Union-Freunden am letzten Samstag, in Trexlertaun ist zahlreicher beigewohnt worden, als man erwartete. Recht so! Man sieht daß die Republikaner immer noch an der Arbeit sind die Union zu retten!

☞ Unglück.—Am letzten Samstag wurde unterhalb dieser Stadt, Frank, ein 11 Jahre alter Sohn des Hrn. George Hozworth, von Allentaun, durch einen Karrenzug auf der Riegelbahn überfahren, und seine beiden Beine dermaßen beschädigt, daß er schon am Sonntag starb.

☞ Andy Johnson meint die Hand der Vorsehung wäre zu sehen in den Verhandlungen seiner Rebell Convention. Wir glauben es auch, und wir haben Hoffnung daß die nächste Wahl zeigen wird, wie doch die menschlichen Pläne so gar nichts sind u. wie die Vorsehung die feinen Pläne selbst von Presidenten zu Schanden machen kann.

☞ Am 4. Juli rissen die Rebellen in Gallatine die Unioneflagge von den Häusern herunter, traten sie unter Flüchen mit Füßen und banden sie an den Schwanz einer Kuh, die sie durch die Straßen trieben, so daß das Thier das geheiligte Emblem der Union und Freiheit durch den Straßenkoth schleppte.

☞ Schuyler Colfax hielt am 7. August eine treffliche Rede an eine der größten Volksversammlungen die je in Indianapolis gehalten wurden. Die Rede dauerte 3 Stunden, wurde aber mit der größten Aufmersamkeit angehört und fand lebhaften Beifall. Er vertheidigte den Congreß gegen die Angriffe der Johnsonpartei.

Ein Muster der neuen Parthei.

Dick Taylor, der Rebell-General welcher gefangene Union-Soldaten zwang ihre eigene Gräber zu graben und sie dann todtschießen ließ, war ein Delegat in der Johnson Rebell Convention, und ist einer von den Vertheidigern der neuen Parthei.

Bestätigt.

Robert Iredell, Esq., seit mehreren Jahren Postmeister in Norristaun, ist wiederum für diese Stelle vom Präsidenten angestellt und vom Senate der Vereinigten Staaten bestätigt worden. Hr. Iredell hat sich stets als ein zuvorkommender und aufmerksamer Postmeister erwiesen.

☞ Ein Mann, Namens Morrill, von Pittsfield, Ohio, der 82 Jahre alt ist, heirathete sich vorige Woche. Er gab seiner Braut $30,000, weil sie etwas jünger ist als er. Er war nicht im Stande aus der Cärretsch zu steigen, und so wurde die Sache in der Kutsche verrichtet.

☞ In dem amtsmäßigen Bericht des Gen. Howard über das Freedman's Bureau, wird bewießen, daß die armen Weißen des Südens ebensoviel Unterstützung aus diesem Institute erhalten haben als die Neger.

☞ Am vorletzten Donnerstag sprang eine Frau mit einem kleinen Kinde im Arme, aus dem oberen Stockwerk ihres Hauses in New York, eine Höhe von 40 Fuß. Sie wurde innerlich ziemlich hart beschädigt, aber das Kind entkam unverletzt.

☞ Alexander Stephens, der Vice President unter Jeff. Davis war neulich auf Besuch bei President Johnson und von da begab er sich nach der Philadelphia Rebell Convention um die Verhandlungen helfen zu „mänetschen."

☞ Mäm, hat deine Zunge Beine?

Einfältig Kind, wie kannst du so närrisch fragen?

Ei ich hab gehört daß der Päp sagte deine Zunge thät vom Morgen bis Abend fortgeh'n ohne Stillstand; nau möcht ich gern wissen wie sie gehen kann ohne Beine.

☞ Frau David Smith von Lebanon, Tennessee, gebar kürzlich 4 Kinder, 2 Knaben und 2 Mädchen, von denen jedes 6 Pfund wiegt. Die Mutter und Kinder sind wohl und man hofft, daß alle leben werden.

☞ Ein Mann in Baltimore wurde neulich verklagt und verhört, weil er Sonntags arbeitete. Es ergab sich daß er nur seine und seiner Kinder Schuhe wickste. Er wurde daher freigesprochen.

☞ In San Francisco stürzte ein vierstöckiges Lagerhaus zusammen, weil das benachbarte Grundstück abgegraben wurde. Sechs Personen wurden getödtet und 15 leicht verwundet.

☞ Eine Mrs. C. P. Tinker von Belle Fountain, Ohio soll aus dem Englischen Nachlasse von 36 Millionen die kleine Summe von 1½ Millionen geerbt haben.

☞ In einem Hotel in Indianapolis wurden am vorletzten Samstag 60 Personen wahrscheinlich durch Milch vergiftet; bis jetzt sind noch keine Todesfälle vorgekommen.

☞ Die Militärbehörden haben dem Mayor Monroe von Neu-Orleans angezeigt, daß er ohne ihre Erlaubniß keinen offiziellen Akt mehr vollziehen darf.

☞ Bis jetzt kostet jede Depesche durch den atlantischen Telegraphen, wenn sie 20 oder weniger Worte enthält, $95 in Gold.

☞ Das Dach des neuen Depots der Michigan Central-Eisenbahn zu Detroit wird 300,000 Quadratfuß, oder über 7 Acker bedecken.

☞ In San Franzisco fanden letztes Jahr 1048 Verheirathungen und 178 Ehescheidungen statt.

☞ Tennesser hat 160 loyale Delegaten zur Philadelphia Union Convention im nächsten September erwählt.]

☞ President Johnson gab dem Erzverräther Henry A. Wiese, sein Eigenthum zurück. Die loyalen Neger mußten dasselbe verlassen.

☞ In Wilmington N. C. wurden die Cape Fear Mahlmühlen durch Feuer zerstört. Verlust $20,000.

☞ Die Grand Jury hat ihren Bericht über den Aufruhr in Neu-Orleans angefertigt.

☞ In Nord Carolina wird die neue Constitution wahrscheinlich verworfen.

☞ In Vera Cruz ist das gelbe Fieber beinahe verschwunden.

☞ In Havana ist das Louvre Hotel abgebrannt. Verlust $40,000.

Ehrliche Demokraten besinnt euch.

Eure Lieders sind im Begriff eure Parthei aufzulößen, den Namen „Demokrat" zu verleugnen, die alten Grundsätzen welche die Parthei einst ehrbar machten, gänzlich in Vergessenheit zu stürzen, sich dem Namen von grundsatzlosen Renegaten aus der Republikanischen Parthei, Johnson und Seward zu unterwerfen. Besinnt euch, ehe ihr euch an diese Parthei ausverkaufen laßt.—Ehrliche Demokraten haben niemals Jefferson Davis als ihren Anführer anerkennen wollen, und da eure Anführer eure alte Parthei doch jetzt aufzulösen im Begriffe sind, so habt ihr nur zu wählen ob ihr mit abtrünnigen, verworfenen Republikaner wie Johnson und Seward gehen wollt, welche in das Geleise der Rebellen getreten sind und den Geist von Jeff. Davis aufgenommen haben, oder ob ihr mit ächter Union Republikanern gehen wollt, wie Gen. Geary, Grant, Logan, u. s. w., welche dafür sind daß die Rebellen alle Rechte genießen sollen, die wir genießen, aber nur nicht das Recht unser Vermögen werthlos zu machen und das loyale Volk zu berauben. Wir hoffen daß tausente ehrliche Demokraten diese Thatsachen überlegen und ihre Stimmen und ihren Einfluß zu Gunsten der Republikanischen Union Parthei eingeben werden, anstatt sich der neuen Jeff. Davis Parthei anzuschließen.

Ein Kampf mit bösen Folgen.

Wieder ein Mord verübt.—Ein Mann getödtet.

Am vorletzten Sonntag Nachmittag um 4 Uhr geriethen zwei Männer, Namens Gilbert Weidman und Samuel Ringler in einen Streit in der Nähe der Poplar und St. John Straße Philadelphia.—Sie stritten sich über Meinungsverschiedenheiten, und beeinflußt durch spirituöse Getränke nahm dieser Streit bald einen ernstern Charakter an. Von Worten gingen sie zu Thätigkeiten über und es entstand bald eine Schlägerei. Eine Menge Menschen versammelte sich um die Kämpfenden, welche wohl neugierig dem Kampfe zusahen, jedoch nicht gewillt schienen, denselben zu unterbrechen; sondern es bildeten sich bald wieder einzelne Paare, die in aller Gemüthlichkeit aufeinander loshauten.

Seltsamer Weise ließ sich kein Polizist sehen, und müssen wir derhalb annehmen, daß die Schlägerei ziemlich im Stillen vor sich ging. Doch der Kampf zwischen Weidman und Ringler nahm leider einen sehr bösen Ausgang. Weidman, welcher der Stärkere war, hatte Ringler ein Stück weit von sich weggeworfen und versetzte ihm zum Schluß noch einen so heftigen Stoß auf den Unterleib, daß Ringler sofort die Besinnung verlor und nach seiner Wohnung, No. 909 St. John Str., getragen werden mußte. Dort wurde er trotz des herbeigerufenen Arztes immer kränker und kränker und verschied endlich unter den gräßlichsten Schmerzen. Weidman wurde sofort arretirt und für einen Prozeß beigesteckt, um das Resultat der Coroners Untersuchung abzuwarten.

Wichtig für Soldaten.

Kurz vor seiner Vertagung pasirte der letzte Congreß eine Bounty-Bill, die wesentlich das Folgende enthält: Jeder Soldat, der nach dem 19. April 1861 für eine Periode von drei Jahren in die Armee der Ver. Staaten getreten und seinen ehrbaren Abschied erhielt, ist zu den $100 Bounty, die das bestehende Gesetz ihm zuspricht, noch zu weiteren $100 berechtigt, und Jeder, der zur fraglichen Zeit für die nämliche Zeitlänge in die Armee getreten, aber wegen Verwundung, die er in Ausübung seiner Pflichten erhielt, seinen ehrbaren Abschied bekam, soll, oder im Todesfalle seine Angehörigen, zu den nämlichen weiteren $100 Bounty berechtigt sein.

Jeder Soldat, der nach dem 19. April 1861 für zwei Jahre in den Dienst der Ver. Staaten trat und nach bestehenden Gesetzen $50 Bounty bekam, oder noch zu bekommen hat, soll, wenn redlich verabschiedet, noch $50 zusätzlich erhalten. Im Verwundungs- oder Sterbefalle werden die $50 wie oben bemerkt ausbezahlt. Ein Soldat, der seinen Abschied verkauft oder auf irgend eine ähnliche Weise weggegeben hat, erhält nichts. Wer Ansprüche für das neue Bounty macht, hat einen Eid abzulegen, daß er der oben erwähnten Anordnung nicht zuwider gehandelt.

Neueren Nachrichten zufolge, wird diese neue Bounty Bill von betreffenden Beamten nicht recht verstanden, und man durfte daher noch manchem „öffentlichen Gutachten" entgegen sehen müssen, ehe sie in Ausführung kommt.—Wir freuen uns übrigens, daß für unsere Soldaten in dieser Sache doch wenigstens Etwas gethan worden ist.

Unter Bürgschaft.

Wenn Ruhestörer oder Missethäter ergriffen und vor Gericht geführt werden, und wenn der Richter gelind mit ihnen handeln will, unter der Hoffnung daß sie sich besseren werden, so legt man ihnen eine gelinde Strafe auf und stellt sie unter Bürgschaft für ihr gutes Betragen. Dieses ist gerade der Weg wie die Union Parthei mit den Rebellen handeln will. Der Congreß will ihnen alle Rechte erlauben, welche andere Staaten genießen—aber er will sie unter Bürgschaft stellen daß sie kein neues Unheil anrichten. Diese Bürgschaft ist das vorgeschlagene Amendment zur Constitution, daß die Rebellen kein Recht haben sollen sich Bezahlung aus der National Schatzkammer zu nehmen um Hochverrath zu bezahlen, und daß sie das Geld und die Bänder der Nation nicht werthlos machen sollen.

Unsere Gegner, die Clymer Parthei, hingegen will die Rebellen ohne alle Bürgschaft gerade wieder an das Haupt der Regierung setzen, ihnen mehr Gewalt geben als sie vorher hatten, und die Unionleute unter ihre Füße werfen.

Wir sagen giebt den Rebellen alle Rechte die wir genießen, aber laßt sie Bürgschaft stellen für besseres Betragen. Haben wir nicht ein Recht Bürgschaft zu fordern von Leute die vier Jahre lang Blut vergossen, geraubt, gemordet und verhungert haben um die Union zu vernichten?

Verheirathet.

Am 30sten August, durch den Ehrw. Hrn. Fahs, Hr. Jacob H. Säger, mit Miß Emma Schimpf, beide von dieser Stadt.

Am nämlichen Tag durch den Ehrw. Hrn. Philips, Hr Lewellyn Wenner, von Reading, mit Miß Kate M. Dech von Allentaun.

(Durch Pastor W. A. Helfrich.)

Vor einiger Zeit, Joseph E. Miller, mit Mary A. Mosser, beide von Lynn.

Herr Manoah Carl, mit Mary Geist, beide von Langschwamm.

Herr John Geteler, mit Hettyann Herzog, beide von Pike, Berks Caunty.

Herr Babst Schmeltzli, mit Maria Rehm, beide von Nieder-Macungie.

Herr Edwin Wieand von Milford, Bucks Co. mit Mary Hausman von Trexlertaun

Herr David Peter mit Emelia Clauß beide von Allentaun.

(Eingesandt durch Pastor Straßburger.)

Am 2ten September, Hr. Henry Mußelman, mit Miß Anna Maria Keßler, beide von Saucon.

Zur nämlichen Zeit, Henry J. Smith von Saucon, mit Miß Henrietta Billert von Salzburg.

Gestorben:

In der letzten Sonntag Nacht, zu Philadelphia, William S. Marx, ein Rechtsgelehrter dieser Stadt, in seinem 38sten Lebensjahre.—Er war geliebt von allen die ihn kannten und hinterläßt eine betrübte Gattin und 4 Kinder, seinen frühen Hintritt zu beweinen.—Sein Leichnam wird zur Beerdigung nach Allentaun gebracht.

Am letzten Sonntag in dieser Stadt, ein Sohn des Hrn. Benjamin Lerch, alt etwa 5 Jahren.

Am 30sten August, in Allentaun, Sallie, Gattin von Jeff. Leferver, in ihrem 60sten Lebensjahre.

Am 31sten August, in dieser Stadt, Rosa Anna, eine Tochter von George A. und Catharina Frei, alt 1 Jahr, 8 Monaten und 27 Tagen.

Am letzten Mittwoch in dieser Stadt, Anna, Ehegattin des Hrn. Daniel Reinhard, in dem Alter von etwa 23 Jahren.

Heute vor 8 Tagen in Süd-Whelthall Tounschip, Lecha Caunty, Emma Jane eine Tochter von Thomas Strauß, alt 14 Jahre, 5 Monaten und 5 Tagen.

(Eingesandt durch Pastor Helfrich.)

Am 3ten Juli, in Waschington, Clara Madina, Tochter von Thomas und Rahel Kuntz, alt 4 Monaten und 16 Tagen.

Am 28sten Juli, in Heidelberg, Henry Henritzie, in dem Alter von 48 Jahren. — Er hinterläßt ein betrübte Wittwe und 4 Kinder.

Am 14ten August, in Macungie, George Joseph Albert, ein Sohn von Jacob und Lowina Wormkessell, alt 6 Jahr, 3 Monaten und 1 Tag.

Am 16ten August, in Heidelberg, Herr Joseph Lauchner, alt 79 Jahren, 3 Monaten und 13 Tagen.—Er war ein Soldat von 1812.

Am 21sten August, zu Schamrock, John Peter, Sohn von Joseph und Catharina Levan, alt 1 Monaten und 5 Tag.

Schätzbares

Grund-Eigenthum,

Auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

Auf Dienstags den 2ten October, um 12 Uhr Mittags, soll auf dem Eigenthum selbst öffentlich verkauft werden:

Eine werthvolle Lotte Grund,

gelegen in Salzburg Tounschip, Lecha Caunty, gränzend an Länder von Moses Keck, und an eine öffentliche Straße—und liegt nur 1¼ Meile von Allentaun; enthaltend ungefähr 3 Acker.—Darauf ist errichtet,

Ein vortreffliches backsteinernes Wohnhaus,

24 bei 30, mit einer Deiningstube und Küche—eine Waschküche, ein guter Stall, ein Wagenhaus, Schweineställ, Holzschoppen und kurz alle nöthige Außengebäude.—Ein guter Brunner befindet sich ebenfalls darauf, so wie alle Sorten vom besten gezweigten Obst.

Es ist dies überhaupt eine der schönsten Grundlotten im Caunty—aber da sie Kauflustige doch erst in Augenschein nehmen, so erachtet man es hier für überflüßig, mehr davon zu sagen.

Es ist dies das hinterlaßene liegende Vermögen der verstorbenen Margaretha Keck, letzthin von besagtem Taunschip und Caunty.

Am nämlichen Ort und zur nämlichen Zeit,

sollen auch folgende bewegliche Güter öffentlich verkauft werden—nämlich:

Zwei Kühe, 2 Schweine, ein Rockaway Wagen, eine Sett Pferdegeschirr, ein Schiebkarren, ein Secretär, 2 Bureaus, 1 Seitboard, ½ Dutzend Cushionstühle mit einem Schaukelstuhle, 3 andere Schaukelstühle, ein Näh-Tisch, ein Pier-Tisch, andere Tische, Fensterblenden, eine Settee, Küchenschrank, eine Sink, 2 Hausuhren, Oefen mit Rohr, ein Sofa, ein Eckschrank, ein Kleiderschrank, 5 Bitter und Bettladen, 5 Spiegel, 4 Stock Antheile der Allentaun National Bank, etwa 75 Yards feiner Carpet, etwa 75 Yards, Lumpen Carpet, etwa 30 Yards Stiegen Carpet, ein Waschstand, großer kupferner Keßel, ein kleiner kupferner Keßel, Züber, Butterfaß, Eisenkessel, Drumsäge, alle Arten Quienswaaren, Grubhacke, Flaucrkiste, u. s. w.—Hier ist zu bemerken daß man nur sehr selten solch vortrefflich Hausrath antrifft, denn es ist beinahe jeder Artikel so gut als neu.

Die Bedingungen auf Verkaufstage und Aufwartung von

Moses Keck,
Enos Erdman, } Executoren.

September 4. 1866. nq5B

Ein Conzert.

Auf Samstags den 15ten September, soll am Hause von Elias Werly, in Werleysville, Weissenburg Taunschip, Lecha Caunty, ein

Sing - Conzert

statt finden—bei welchem Peter Bender, William Walbert, B. Dornbläser und N. Kistler mit ihren Sing - Chors, so wie die Heidelberg - Musikbande, unter der Leitung von J. P. Geiger gegenwärtig sein werden. Sollte das Wetter Samstags ungünstig sein, so wird das Fest auf Sonntags stattfinden.

☞ Das Hamburg Sing - Chor ist ebenfalls eingeladen beizuwohnen.

August 28, 1866. nq2m

An Bauern!!!

Ein schöner Vorrath von Schmiedeeisen, Axten, Beile, Beißzangen, Striegel und Bürsten, Kummette, Halsterketten, Aepfelschäler, u. s. w., soeben erhalten bei

John B. Mosser

Alle welche daselbst anrufen, ehe sie sonstwo kaufen, werden es zu Ihrem Vortheil finden.

Allentaun Sept. 4. 1866

Furchtbare Aufregung,

In Allentaun, Pennsylvanien.

Das berühmte Pferd
an dem
Wohlfeilen Bargeldstohr,

Das Volk ist zuletzt überzeugt, daß es der rechte Weg ist, an einem Bargeld-Stohr zu kaufen—und Alle welche an Economie denken, haben einstimmig beschlossen bei

Burdge und Jones

welche soeben ihren Ungeheueren Stock von

Späljahrs und Winter-Güter eröffnet haben, nämlich:

Merinos, Wollene Delains, Mohairs, Alpacas, Cashmear- Delains, u. s. w. anzurufen,

welches Alles mit der größten Sorgfalt ausgewählt worden ist, und auch daher die schönsten und besten Güter sind, die erhalten werden können—und dabei sind sie so sehr nieder, so daß man nicht helfen kann zu kaufen.

Einheimische Güter

Als Muslins, Kattune, Checks, Tickings, für 10 und 20 Percent wohlfeiler als ihre Nachbarn. Einige prahlen mit 19 Cent Kattune, u. s. w., rufet an, an unserm Stohr und ihr findet denselben

Immer noch wohlfeiler.

und von den schönsten Styles die je nach Allentaun gebracht worden sind.

Flannells! Flannells!

von jeder Farbe und Qualität.

Tuch, Cassimere und Westenzeuge

wohlfeiler als dieselbe in irgend diesem Theil des Staats gekauft werden können.

☞ Sie machen Kleider auf zu Order, und bürgen für gute „Fits," oder kein Verkauf.

Sie haben auf Hand einen frischen Vorrath von

Grozereien und Provisionen.

Jederman im Besondern ist höchst zufrieden mit ihrem Thee, welchen sie von 25 bis 30 Percent, per Pfund wohlfeiler verkaufen, als irgend ein anderer Stohr im Caunty.

Rufet unverzüglich an und examinirt ihren Stock—kein Trubel Güter zu zeigen.

Vergesset den Ort nicht—nämlich

BURDGE & JONES,

No. 9 Ost - Hamilton Straße, 3 Thüren unterhalb dem Allen-Hause.

Bargeld wird bezahlt für Butter.

N. B.—Wir waren in dem letzten Frühjahr unter einer großen Unbequemlichkeit—dadurch daß wir unsere Stohrstube vergrößert und verbessert haben—wir wissen daß Viele mit Verachtung verlassen haben, wegen dem crowden, dem Dreck und dem Staub. Aber die Stube ist nun größer und sehr schön eingerichtet—und da wir eine Anzahl neue Clerks in Dienst genommen haben, so sind wir nun bereit Alle zu „pliesen."

Allentaun, September 4, 1866.

An Scheimer's Mammoth Stohr,

Da haben sie zu Verkaufen

6756 Yards Kattune, gute dunkle Späjahrs und Winter Styles, zu 11, 12, 14, 16, und 18 Cents per Yard.
5000 Yards Muslin und Scheetings von 11 bis zu 24 Cents per Yard.
2000 Yards Ginghams, sehr wohlfeil.
2000 Yards Merinoes — alle Farben, von 1 Thaler bis zu $1.25 Cents.
5000 Yards Dreßgüter—alle Farben und Figures, verschiedene Styles, wohlfeil.
Volle Linie Tuch Caßimere, Sattinet, Kentucky Jean—Alles an den niedersten Neuyork Preißen,
5000 Yards Flannels, sehr wohlfeil—alle Farben und Figures.
1000 Yards Tickings und Checks—an alle Preißen.
Alle Arten von Grozereien, Fisch, Salz und Provisionen, an den allerniedersten Preißen.

August 28. 1866. nqbv

Ackerbau - Versammlung.

Eine Versammlung der Executiven Committee der Lecha Caunty Ackerbau-Gesellschaft wird am Donnerstag dem 7ten September, nächstens um 1 Uhr Nachmittags, in der Amtsstube des Joshua Stähler, No. 59 Ost Hamilton Straße, in der Stadt Allentaun, stattfinden